



neuroneum Internationale Fachtagung 2014
Kognitive Funktionsausfälle nach einer Schädigung des Gehirns

Programmheft



Veranstalter

Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main e.V.
Theobald-Christ-Straße 10
60316 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 48 00 52 64
E-Mail: info@knh-frm.de
Ansprechpartner: Ina Klemm

Inhalt

Grußworte

Programmablauf

Referenten

pop-up Ausstellung

Kinderneurologie-Hilfe

Förderer & Kooperationspartner

Grußwort von Staatsminister Axel Wintermeyer, Chef der Hessischen Staatskanzlei

Auch während dieser medizinischen Fachtagung geht es darum, neue wissenschaftliche Erkenntnisse auszutauschen – Erkenntnisse, die dazu beitragen können: Leben zu retten, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und den Menschen zu helfen, in den Alltag zurückzukehren. Ich freue mich, dass die Tagung „neuroneum – Kognitive Funktionsausfälle nach einer Schädigung des Gehirns“ mit ihrem hochkarätigen Programm und angesehenen Referenten in der hessischen Metropole Frankfurt stattfindet. Sie widmet sich einem Thema, das etwa nach einem Unfall jeden betreffen und existenzielle Bedeutung erlangen kann. Deshalb habe ich gerne die Schirmherrschaft für die Tagung übernommen.



Hessen bietet der Wissenschaft dank einer hervorragenden Infrastruktur und ausgezeichneter Fachkräfte beste Voraussetzungen für Forschung und Lehre. Das gilt insbesondere auch für die Bereiche, die sich uns Menschen und unserer Gesundheit zuwenden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Tagung widmen sich in unterschiedlichen Funktionen einem wichtigen Ausschnitt aus diesem Themenkreis. Auch hier sind Fachkompetenz, Weiterentwicklung des Wissensstandes und Austausch gefragt. Wir alle wollen in der Sicherheit leben, dass im Falle einer Situation, wie sie die Tagung beschreibt, alles Menschenmögliche getan wird, und zwar nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit modernsten medizinischen Methoden.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die dazu beitragen, dass die Tagung Wirklichkeit werden konnte. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich interessante und informative Stunden.

Axel Wintermeyer
Staatsminister

Grußwort von Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich über Ihr Interesse an der Tagung „Kognitive Funktionsausfälle nach einer Schädigung des Gehirns“, ausgerichtet von der Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main.

Mit das Schlimmste, was Eltern im Leben passieren kann ist, wenn das eigene Kind einen schweren Unfall erleidet oder schwer erkrankt. Nichts ist mehr wie vorher und die Kinder und ihre Familien brauchen dann jede Unterstützung, die möglich ist.

Bei Unfällen ist häufig auch das Gehirn mit betroffen. Für ein hirnerkranktes Kind bedeutet das immer auch einen oft schwerwiegenden Einfluss auf seine weitere körperliche und psychische Entwicklung.

Die Tagung möchte auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Rehabilitation nach einer Schädigung des Gehirns aufmerksam machen und insgesamt mehr Augenmerk auf die neurologische Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter lenken.

Für eine solche Rehabilitationsbehandlung gibt es deutschlandweit nur wenige, hochspezialisierte Zentren. Ich begrüße daher, dass die Tagung das Thema aufgreift, ebenso wie die kontinuierliche Unterstützung der Kinderneurologie-Hilfe bei der schulischen und beruflichen Rehabilitation der jungen Betroffenen.

Ich wünsche der Veranstaltung und den Ausrichtern viel Erfolg und alles Gute für Ihr weiteres Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Feldmann
Oberbürgermeister
der Stadt Frankfurt am Main



Grußwort von Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec, Vizepräsident der Goethe-Universität

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main freut sich sehr, Gastgeber der ersten neurowissenschaftlichen Fachtagung „neuroneum“ zu sein, die von der Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main ausgerichtet wird. Sie freut sich umso mehr, da wir in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen unserer Alma mater feiern – mit einem Veranstaltungsreigen, zu dem gesellschaftliche Events wie die Sommerfest-Woche im Juli und der Festakt gemeinsam mit dem Bundespräsidenten im Oktober ebenso zählen wie wissenschaftliche Tagungen.



Das Thema der Tagung „Kognitive Funktionsausfälle nach einer Schädigung des Gehirns“ mag als Teil eines Festprogramms eher ungewöhnlich erscheinen, bei näherem Hinsehen erschließt sich jedoch sehr wohl der Zusammenhang: Erstens ist es der Goethe-Universität wichtig, in ihrem Jubiläumsjahr die gesamte Breite ihrer Leistungen in Forschung und Lehre zu präsentieren und ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie deren Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen Foren zu bieten. Dies gilt für alle Wissenschaftsgebiete und für die Medizin ganz besonders. Zweitens – und das möchten wir gerade in diesem Festjahr besonders betonen – bietet das Universitätsklinikum eine exzellente Intensivmedizin sowohl im Bereich der Kinderheilkunde als auch der Neurologie sowie Neurochirurgie und schafft damit die Ausgangsbasis für eine sich anschließende Neurorehabilitation.

Sowohl die Kinderheilkunde als auch die Neurologie und die Neurowissenschaften sind wichtige Schwerpunkte der Frankfurter Universitätsmedizin. Neurowissenschaftliche und neuromedizinische Fragestellungen werden bei uns in einem interdisziplinären und integrativen Ansatz bearbeitet, der nicht zuletzt auf der Interaktion der Medizin mit Disziplinen wie der Informatik, der Psychologie, der Biochemie und der Pharmazie beruht. Die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wie den Max-Planck-Instituten für Hirnforschung und Biophysik, dem Ernst-Strüngmann-Institut und dem Frankfurt Institute of Advanced Studies (FIAS) erzeugt die notwendigen Synergien, die heute notwendig sind, um wissenschaftlichen – und damit auch therapeutischen – Fortschritt zu erzielen. Diese Partner haben sich 2010 im „Neuronale Koordination Forschungsschwerpunkt Frankfurt“ (NeFF) organisiert, der von der Hessischen Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) gefördert wird.

Ohne derartige Drittmittelförderungen ist Forschung heutzutage nicht mehr denkbar. Gleich-zeitig sind Initiativen wie die Kinderneurologie-Hilfe wichtig, die Themen aufgreifen, denen aktuell zu wenig Aufmerksamkeit zuteil wird. Wichtige Impulse für die jeweilige Forschungsdisziplin sind häufig die Folge. Genau dies sowie fruchtbringende Diskussionen wünsche ich Ihnen für „neuroneum“ 2014.

Grußwort von Dr. Claudia Müller-Eising, Vorsitzende der Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main e.V.

Zurück ins Leben

Eine flächendeckende Notfallversorgung und eine nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen arbeitende Intensivmedizin sorgen dafür, dass immer mehr Menschen auch schwerste Verletzungen des Gehirns überleben. Eine Gesellschaft, die eine Akut-Versorgung in diesem Umfang einfordert und finanziert, muss auch bereit sein, die weitere Behandlung und Rehabilitation auf dem gleichen Niveau zu gewährleisten und zwar nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen.



Die postakute Versorgung, insbesondere die der Kinder, ist jedoch unzureichend. Die Anzahl der speziell für Kinder zur Verfügung stehenden stationären Rehabilitationsplätze nimmt tendenziell ab. Und das obwohl in Deutschland ohnehin nur wenige Einrichtungen vorhanden sind, die eine altersgerechte Rehabilitation für junge Menschen anbieten. Von einer wohnortnahen Versorgung kann schon gar keine Rede sein. Viele Kinder werden in neurologischen Kliniken für Erwachsene mitbehandelt. Strukturen im Bereich der ambulanten neurologischen Rehabilitation fehlen nahezu völlig. Diese sind aber gerade für Kinder enorm wichtig, da die Rehabilitation einer schweren Schädelhirnverletzung meist mehrere Monate, wenn nicht sogar Jahre andauert. Eine erfolgreiche Reintegration in die Familie und die Schule wird mit einer zunehmenden stationären Verweildauer fern der Heimat immer schwieriger – von der Belastung für die Familie ganz zu schweigen.

Damit wollen wir uns als Kinderneurologie-Hilfe nicht zufriedengeben. Wir haben ein Konzept der ambulanten und mobilen Neurorehabilitation entwickelt, das eine frühzeitige Wiedereingliederung in das soziale und schulische Umfeld ermöglicht. Ein wichtiger Baustein ist die Einbindung der Therapien in den Alltag des Kindes. Hierdurch erlernen die Betroffenen frühzeitig, die Anforderungen, die sich im persönlichen Umfeld ergeben, zu bewältigen. Im geschützten Bereich einer stationären Rehabilitation erlernte Kompetenzen müssen somit bei der Integration zu Hause nicht angepasst oder erneut erlernt werden. Wir gewinnen wertvolle Zeit für die Rehabilitation.

Eine frühzeitige ambulante oder mobile Rehabilitation führt zu einer signifikanten Reduktion der Gesamtkosten. Doppelbehandlungen, weitere psychische Störungen durch einen langen stationären Aufenthalt und Folgekosten wegen der hohen Belastung der Familien können reduziert oder vermieden werden.

Mit der Fachtagung neuroneum möchte die Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main zu einer Sensibilisierung für neurokognitive Störungen beitragen und helfen, die Strukturen und Angebote im Bereich der Neurorehabilitation zu verbessern.

In diesem Sinne freuen wir uns auf anregende Vorträge und Diskussionen.

Programmablauf

Montag, 10. März 2014 / 1. Tag

Uhrzeit	Inhalt
---------	--------

Ab 9:30 Uhr	Registrierung, Willkommenskaffee
-------------	----------------------------------

10:15 Uhr	Begrüßung und Eröffnung Claudia Müller-Eising, Kinderneurologie-Hilfe FRM
-----------	--

Sitzung I – Vorsitz Prigatano, Braga, Kieslich

10:30 Uhr	Working with both cognitive and affective disturbances in the neuropsychological rehabilitation of children George P. Prigatano
-----------	--

11:30 Uhr	Trauma to the developing brain: Ecologically oriented neurorehabilitation and neuroplasticity Lúcia Willadino Braga
-----------	--

12:30 Uhr	Lunch in der Mensa Pressegespräch im Raum 18.02
-----------	--

Sitzung II – Vorsitz Ehrenreich, Gauggel, Kieslich

14:00 Uhr	Erythropoietin zum Schutz und zur Wiederherstellung neuronaler Funktionen nach einer traumatischen Hirnschädigung Hannelore Ehrenreich
-----------	---

14:40 Uhr	Prognosefaktoren schwerer Schädelhirnverletzungen im Kindes- und Jugendalter Matthias Kieslich
-----------	---

15:20 Uhr	Kaffeepause
-----------	-------------

15:40 Uhr	Krankheitseinsichten bei Patienten mit Schädelhirnverletzungen Siegfried Gauggel
-----------	--

16:20 Uhr	Neurorehabilitation nach schwerem Schädelhirn-Trauma im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung in Österreich Walter Oder
-----------	---

17:00 Uhr	Langfristige psychosoziale Entwicklung nach schwerem Schädelhirn-Trauma im Kindesalter: Eine Nachuntersuchung Michael Lendt
-----------	--

17:40 Uhr	Fragen & Diskussion zu den Vorträgen
-----------	--------------------------------------

18:00 Uhr	Ende
-----------	------

Ab 19:00 Uhr	pop-up Ausstellung im Haus am Dom mit Werken von Bodo Korsig
--------------	--

Dienstag, 11. März 2014 / 2. Tag

Uhrzeit Inhalt

Ab 8:00 Uhr Ankunft, Kaffee

Sitzung III – Vorsitz Abel, Scholz, Kieslich

- 8:45 Uhr Chancen einer neurokognitiv orientierten Sprachtherapie für Personen mit Hirnschädigungen
Stefanie Abel
- 9:30 Uhr Neurochirurgische Aspekte der Neurorehabilitation
Martin Scholz
- 10:10 Uhr Kaffeepause
- 10:30 Uhr Qualitätsmerkmale und Vision einer optimalen Pädiatrischen Neurorehabilitation
Martin Staudt
- 11:10 Uhr Verlaufsdokumentation und Therapiezielfindung bei Kindern und Jugendlichen nach schweren Hirnschädigungen
Melanie Hessenauer
- 12:00 Uhr Abfahrt zum Römer
- 12:30 Uhr Empfang der Stadt Frankfurt im Kaisersaal des Römer (mit kleinem Imbiss)
- 14:00 Uhr Rückfahrt zum Campus Westend
- 14:30 Uhr Neurologische Rehabilitation im sozialen Umfeld
Ulrike Neirich
- 15:10 Uhr Contusio, Commotio, Schädelhirntrauma – Bedeutung im Schul-, Breiten- und Spitzensport
Impulsreferat: **Johannes Peil** (Sportklinik Bad Nauheim)
- 15:25 Uhr Können wir uns Neurorehabilitation leisten?
Impulsreferat: **Volker Penter** (KPMG)
- 15:40 Uhr Diskussion mit:
Beate Baumann (UKH), Volker Penter (KPMG), Hansjosef Böhles (Uniklinik), Johannes Peil (Sportklinik Bad Nauheim), Claudia Müller-Eising (KNH)
Moderation: Stefan Drescher (Kinderhilfestiftung)
- 16:10 Uhr Fazit: Matthias Kieslich zusammen mit
Lúcia Willadino Braga und George P. Prigatano
- 16:25 Uhr Verabschiedung und Dank
- 16:30 Uhr Ende der Tagung

Referenten

Stefanie Abel

Dr. Stefanie Abel ist Professorin für Neuropsychologie, Neurologie und Psychiatrie an der SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera. Gleichzeitig ist sie als stellvertretende Leiterin der Sprachambulanz und Privatdozentin an der RWTH Aachen tätig. An der RWTH hat sie 12 Jahre zuvor ihr Linguistikstudium abgeschlossen und anschließend im Bereich Neurolinguistik promoviert. Seitdem arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Abteilungen Neurolinguistik, Klinische Kognitionsforschung und Neuropsychologie der RWTH und am Neurozentrum Freiburg. Sie war als Sprachtherapeutin und Gastwissenschaftlerin an verschiedenen international bekannten Instituten tätig. 2012 habilitierte sie sich an der Medizinischen Fakultät der RWTH; 2013 wurde ihr auch der Zweitsitz an der Philosophischen Fakultät verliehen. Für ihre Arbeiten erhielt sie mehrere Auszeichnungen, darunter 2010 den Förderpreis der ZNS-Hannelore Kohl Stiftung und 2012 den Forschungspreis der Fürst Donnersmarck Stiftung für ihre herausragende Arbeit im Bereich der neurologischen Rehabilitation.



Lúcia Willadino Braga

Dr. Lúcia Willadino Braga ist Neurowissenschaftlerin, Neuropsychologin, Forscherin, Krankenhausärztin und Autorin mit über 30 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit jungen Menschen, die eine Schädel-Hirn-Verletzung erlitten haben. Die Family-Training Methodik wurde maßgeblich von ihr entwickelt. Aktuell wirkt sie an einer Reihe von Studien mit, die von europäischen und amerikanischen Institutionen durchgeführt werden. Dabei geht es um Gehirnmechanismen, ausführende Funktionen und Neurorehabilitation. Ein Hauptziel ihrer Arbeit war und ist es, die Lebensqualität von Kindern mit Schädel-Hirn-Verletzungen und deren Familien nachhaltig zu verbessern. Sie hat viele Jahre damit verbracht, Ansätze und Techniken zu entwickeln, die dazu beitragen Familie und Betreuer aktive in die Rehabilitation und die neurologische Entwicklung einzubeziehen.



Dr. Braga ist derzeit Vorsitzende des SARAH Netzwerks, einem Zusammenschluss von Krankenhäusern, die im Bereich der Neurorehabilitation tätig sind. Sie leitet die Neuropsychologische Abteilung und hat in diesem Zusammenhang Neurowissenschaftliche Forschungsprogramme in Rio de Janeiro und Brasilia ins Leben gerufen. 1999 wurde sie von der Universität Reims in Frankreich zum Ehrendoktor ernannt und im Jahr 2000 wurde ihr vom Präsidenten Brasiliens ein Orden für ihre wissenschaftlichen Verdienste verliehen. Dr. Braga gehört dem Herausgebergremium zahlreicher Fachzeitschriften an und ist selbst Autorin von Büchern und Fachartikeln.

Hannelore Ehrenreich

Prof. Dr. Dr. Hannelore Ehrenreich studierte Medizin und Tiermedizin in Hannover und München. Parallel zu ihrer klinischen Ausbildung in Neurologie und Psychiatrie (in München und Göttingen) hatte sie verschiedene, durch Stipendien geförderte wissenschaftliche Aufenthalte in den USA (National Institutes of Health, Bethesda, Maryland), England und auf den Philippinen absolviert. Sie ist Professor für Neurologie und Psychiatrie, mit Lehraufgaben in der Medizinischen und der Biologischen / Psychologischen Fakultät der Universität Göttingen. Sie leitet seit fast 20 Jahren die Klinischen Neurowissenschaften am Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin in Göttingen.



Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der „Translationalen Neurowissenschaften“ und lassen sich wie folgt skizzieren: (1) Die molekular-zelluläre Basis neuropsychiatrischer Erkrankungen mit Schwerpunkt auf endogenen Mechanismen der Neuroprotektion; (2) Präklinische und klinische Forschung zu Neuroprotektion und Neuroregeneration bei akuten (Neurotrauma, Ischämie/Hypoxie) und chronischen Hirnerkrankungen (Schizophrenie, Autismus, ALS, MS, Alkoholismus); (3) Phänotyp-basierte genetische Assoziationsstudien als Weg zum Verständnis des Genotypbeitrags zu neuropsychiatrisch relevanten Phänotypen.

Siegfried Gauggel

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Siegfried Gauggel ist seit Oktober 2004 geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum der RWTH Aachen.



Studium der Psychologie in Konstanz; Tätigkeit als Klinischer Psychologie in einer neurologischen und orthopädischen Rehabilitationsklinik in Berlin, Promotion zum Dr. phil. an der Freien Universität Berlin, wissenschaftlicher Assistent (Klinische Psychologie) im Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg, Oberassistent im Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum der RWTH Aachen, Professor für Klinische Psychologie an der TU Chemnitz.

Approbation als Psychologischer Psychotherapeut mit der Zusatzbezeichnung Klinische Neuropsychologie, Supervisor und Dozent in verschiedenen Psychotherapieausbildungsinstituten, Leiter eines staatlich anerkannten Ausbildungsinstitutes für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie nach § 11 PsychThG, Prüfungsausschussvorsitzender für die Weiterbildung in Neuropsychologie der Psychotherapeutenkammer NRW und der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer.

Referenten

Melanie Hessenauer

Melanie Hessenauer ist seit 2000 Ergotherapeutin und arbeitet seit 2004 in der Schön Klinik Vogtareuth im Bereich Neuropädiatrie.

Matthias Kieslich

Prof. Dr. med. Matthias Kieslich ist seit 2012 Leiter des Schwerpunktbereichs Kinder- und Jugendneurologie, Neurometabolik, klinische Neurophysiologie und Prävention der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Außerdem leitet er das Hessische Kindervorsorgezentrum an der Goethe-Universität.



1992 – 2000: Facharztausbildung für Kinderheilkunde und Jugendmedizin an der Deutschen Klinik für Diagnostik, Wiesbaden und Schwerpunktausbildung, Neuropädiatrie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ab

2000: Oberarzt und Leiter der Abteilung für Pädiatrische Neurologie am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik I, der Goethe-Universität, Frankfurt am Main. 2003: Habilitation für das Fach Pädiatrie „Prognosefaktoren pädiatrischer Schädel-Hirnverletzungen“ am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

2010: Ruf auf eine Universitätsprofessur an die Goethe Universität Frankfurt am Main; Beteiligung am interdisziplinären Kinder-Trauma-Zentrum und Leitung der Medizinischen Kinderschutzambulanz an der Goethe Universität Frankfurt am Main.

Funktionen:

Zertifikat-Ausbilder Epileptologie mit Leitung einer von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie akkreditierten Epilepsie-Ambulanz

EEG- und EP-Ausbilder der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie (DGKN)

Gutachter und Prüfer für den Schwerpunkt Neuropädiatrie und das Fachgebiet Kinder- und Jugendmedizin bei der Landesärztekammer Hessen

Vizepräsident der Gesellschaft für Neuropädiatrie e.V. (seit 2007)

Mitglied in mehreren medizinischen Fachgesellschaften wie unter anderem der Gesellschaft für Neuropädiatrie (GNP), der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin (DGKJ) sowie des Interdisziplinären Zentrums der Neurowissenschaften Frankfurt (IZNF).

Michael Lendt

Dr. Michael Lendt ist seit 2000 Leiter des Bereichs Neuropsychologie und Pädagogik / Neuropädiatrie der St. Mauritius Therapieklinik, Meerbusch

Psychologiestudium in Marburg/ Lahn und Düsseldorf
Wissenschaftlicher Angestellter an der Klinik für Epileptologie/
Universität Bonn

Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Bielefeld
Anerkennung Klinischer Neuropsychologe GNP



Ulrike Neirich

Dr. Ulrike Neirich ist seit 1995 Oberärztin der Abteilung für Neuropädiatrie und Neuropädiatrische Frührehabilitation im Clementine Kinderhospital, Frankfurt am Main.

Fachärztin für Anästhesiologie,
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Schwerpunktbezeichnung Neuropädiatrie, Zusatzbezeichnung
Psychotherapie; Zertifikat Epileptologie / Qualitätsnachweis: Therapie mit
Botulinumtoxin

Tätigkeiten:

Ermächtigt zur Weiterbildung im Schwerpunkt „Neuropädiatrie“
Berechtigt zur Ausbildung für „Klinische Elektroenzephalographie“
Leitung einer akkreditierten Epilepsieambulanz



Referenten

Walter Oder

Prim. Univ.-Prof. Dr. Walter Oder ist Ärztlicher Leiter des Rehabilitationszentrum Meidling der AUVA (Österreichische Unfallversicherung)

1980 – 86: Ausbildung zum Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
1986 – 95: Universitätsklinik für Neurologie Wien, Studienaufenthalte in London und Hamburg, 1988: Anerkennung als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie durch die Österreichische Ärztekammer, 1992: Habilitation für Neurologie an der Universität Wien, Medizinische Fakultät, 1992: Oberarzt
1993: Allgemein beeideter und zertifizierter Gutachter am LG für ZRS Wien
1995: Primarius des Rehabilitationszentrums Wien-Meidling der AUVA
1996: Ernennung zum tit.ao. Univ.Professor



Mitgliedschaften in diversen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Vereinen. Oder setzt sich in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen vornehmlich mit den Besonderheiten der neurologischen Begutachtung auseinander. Er ist seit vielen Jahren im Beirat der Zeitschriften „Brain Injury“ und „Rehabilitation“ tätig. Im Rehabilitationszentrum Meidling veranstaltet er seit 2003 regelmäßig Symposien zum Thema Schädel-Hirn-Trauma.

Johannes Peil

Dr. med. Johannes Peil ist Leiter der Sportklinik Bad Nauheim, Präsident des Zentralverband ambulanter Therapieeinrichtungen in Deutschland e.V. (ZAT) und Vorsitzender des Instituts für Sporternährung e.V. Er ist Facharzt für Orthopädie, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sportmedizin, H-Arzt.



Dr. Peil studierte an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg Jura und an der Justus Liebig Universität in Gießen Medizin. Nach seinen Staatsexamen war er zunächst Assistenzarzt am Zentrum für Orthopädie und Physikalische Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. 1988 promovierte er zum Dr. med. Nach seinem Facharztexamen in Orthopädie wurde er leitender Arzt der Sportklinik Bad Nauheim. Zusätzlich erlangte er die Facharztanerkennung für Physikalische und Rehabilitative Medizin. Seit zwanzig Jahren betreut er Leistungs- und Hochleistungssportler verschiedenster Sportdisziplinen, u.a. bei Welt- und Europameisterschaften sowie bei den Olympischen Spielen. Von Dr. Peil erstellte Konzepte, insbesondere in der ambulanten Versorgung von Patienten werden auf nationaler und internationaler Ebene erfolgreich umgesetzt.

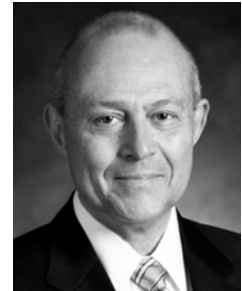
Volker Penter

Prof. Dr. Volker Penter ist Leiter Health Care bei der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin; umfangreiche Erfahrungen in Prüfung und Beratung von Gesundheitseinrichtungen; Honorarprofessor an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden; Dozent im Bereich Gesundheitsökonomie und Medizin an der Dresden International University.



George P. Prigatano

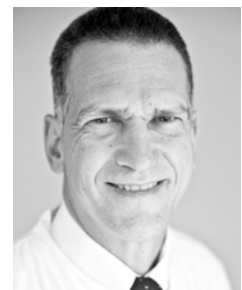
Prof. Dr. George P. Prigatano ist Inhaber des Lehrstuhls für Klinische Neuropsychologie am Barrow Neurological Institute in Phoenix/Arizona. Er promovierte in klinischer Psychologie an der Bowling Green State University und ist Gastwissenschaftler an der Stanford University. Vom American Board of Professional Psychology wurde er offiziell als klinischer Neuropsychologe zertifiziert. 1998 war Dr. Prigatano Präsident der National Academy of Neuropsychologie.



Er ist Autor zahlreiche Fachartikel und Bücher. Dr. Prigatano widmet sich vor allem dem Problem des wertgeminderten Selbst-Bewusstseins in Folge einer Hirnschädigung. Darüber hinaus entwickelt er neue Ansätze zur psychotherapeutischen Behandlung von hirngeschädigten Patienten und ihre Angehörigen

Martin Scholz

Prof. Dr. med. Martin Scholz ist Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie am Klinikum Duisburg und Professor an der Ruhr-Universität Bochum. Er ist Facharzt für Neurochirurgie und zertifiziert für vaskuläre Neurochirurgie, spinale Neurochirurgie und Neurochirurgische Onkologie.



Mitgliedschaften:

Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie
International Graduate School of Neuroscience (IGSN) in Bochum
Deutsche Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie e.V.
European Association of Neurological Surgeons (EANS)
European Society of Pediatric Neurosurgery
Erweiterter Vorstand der DEGUM, Sektionsleiter Neurochirurgie
Amerikanische Gesellschaft für Neurochirurgie (AANS)

Referenten

Martin Staudt

Prof. Dr. med. Martin Staudt ist seit 2011 Chefarzt an der Klinik für Neuropädiatrie und Neurologische Rehabilitation, Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche, Schön Klinik Vogtareuth. Seit 2010 hat er die Stiftungsprofessur „Neuroplastizität des kindlichen Gehirns“ an der Abteilung Neuropädiatrie und Entwicklungsneurologie, der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Tübingen inne.



1996: Promotion „Die Myelinisierung des kindlichen Gehirns in der Magnetresonanztomographie – ein Altersstandard“

1999: EEG-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie

2004: Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

2006: Ausbilder „fMRT“ der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung

2006: Habilitation „(Re-)Organization of the Developing Human Brain Following Periventricular White Matter Lesions“

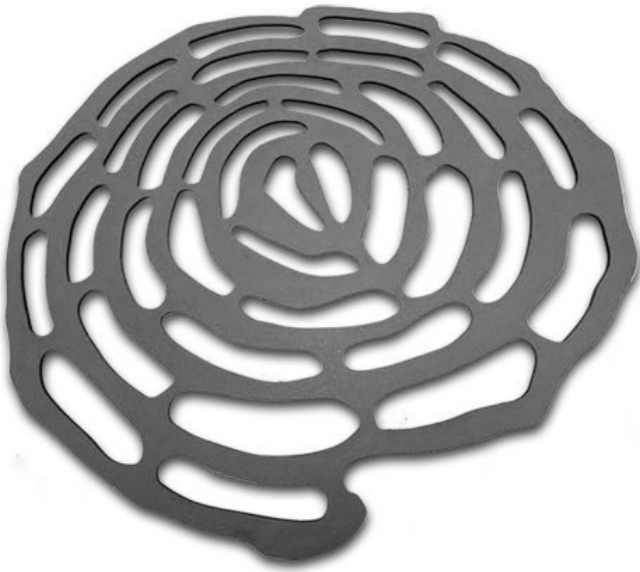
2007: Schwerpunktbezeichnung Neuropädiatrie

Funktionen:

Leiter der Kommission „Stationäre Neurorehabilitation“ der Gesellschaft für Neuropädiatrie

Ausbilder fMRT und Prüfer EEG der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung.

Einladung



pop up Ausstellung im Haus am Dom

Werke von Bodo Korsig

Seit rund 15 Jahren setzt sich der Künstler Bodo Korsig mit medizinischen, insbesondere neurobiologischen Fragen auseinander. Im Rahmen der Fachtagung **neuroneum** werden einige seiner Werke in einer pop-up Ausstellung im Haus am Dom zu sehen sein – nur für einen Abend.

Zur pop-up Ausstellung sind alle Teilnehmer der Tagung herzlich eingeladen.

Montag, 10. März 2014
ab 19:00 Uhr im Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main

Der Künstler ist anwesend.

Bodo Korsig

Bodo Korsig wurde 1962 in Zwickau geboren und studierte Bildhauerei sowie Steinrestaurierung im Berlin der DDR.

Er arbeitet mit allen künstlerischen Techniken und Materialien.

Seit 1992 ist er Dozent an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier. Korsig lebt und arbeitet in New York und in Trier.

Am Zentrum für Neurobiologie und Verhaltensforschung an der Columbia-Universität in New York hat Bodo Korsig begonnen, sich intensiv mit Hirnforschung auseinanderzusetzen und sich ihr mit dem spezifischen Ansatz der Kunst zu nähern. Seither spielen Werktitel und Bildinschriften auf die Thematik an und seither gibt es in seinen Arbeiten Motive, die den Laien an Zellstrukturen, Synapsen und Gehirnwindungen erinnern.

Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main e.V.

Zurück ins Leben

Die Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt-Rhein-Main e.V. wurde 2010 von Claudia Müller-Eising ins Leben gerufen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die therapeutische Nachsorge für Schädel-Hirnverletzte Kinder und junge Erwachsene im Rhein-Main-Gebiet zu verbessern. Hierzu betreibt der Verein u.a. eine Beratungsstelle im Carlshaus in Frankfurt am Main.

In enger Kooperation mit den behandelnden Akutkliniken, den niedergelassenen Kinderärzten und Neurologen leistet ein Team aus Neuropsychologen und Neuropädagogen neben der allgemeinen Beratung der Betroffenen und ihrer Familien die neuropsychologische Diagnostik auf Basis zeit- und altersgemäßer Testbatterien, sowie die Therapie und Konzeption der ambulanten Rehabilitation im Sinne eines Case-Managements. Weiterhin begleiten das Team die Betroffenen aktiv bei der sozialen, schulischen und beruflichen Reintegration und führt auch die Verhandlungen mit den jeweiligen Kostenträgern und dem medizinischen Dienst.

Werden Sie Teil unseres Netzwerks

Wir setzen auf ein Netz von Spezialisten und Profis rund um das Thema Neurorehabilitation. Werden Sie Teil dieses Netzwerks und begleiten Sie Kinder und junge Erwachsene auf dem Weg zurück ins Leben.

Wir suchen feste und freie Mitarbeiter für folgende Bereiche:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Musiktherapie
- Neuropsychologie
- Sozialpädagogik

Weitere Informationen:

Bettina Chevalier, Tel.: 069 / 48 00 52 64

E-Mail: bettina.chevalier@knh-frm.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung – online oder auf dem Postweg!

Kinderneurologie-Hilfe Frankfurt Rhein-Main e.V.

Theobald-Christ-Straße 10

60316 Frankfurt am Main

Dank.

Wir danken der Goethe-Universität, allen Partnern sowie Förderern für ihre Unterstützung.



